

## Dehmel, Richard Fedor Leopold: Venus Socia (1891)

1     – Kaffee, Branntwein, Bier –  
2     im Spelunkenrevier,  
3     und ein Lied scholl rührend durch die Thür;  
4     und das sangen und spielten die traurigen Vier,  
5     ein Vater mit seinen drei Töchtern.  
6     Er stand am Ofen, die Geige am Kinn  
7     schief neben ihm hockte die Harfnerin,  
8     und die Jüngste knixte, und aus das Lied,  
9     die Geige die machte ti-flieti-fliet:  
10    »war Eine, die nur Einen lieben kunnt« ...

11   Die dritte ging stumm  
12   mit dem Teller herum,  
13   ums polternde Biljard, blaß und krumm;  
14   und nun drehte der Alte die Fidel um  
15   und klappte darauf mit dem Bogen.  
16   Und auf Einmal schwieg der Keller ganz,  
17   die Jüngste die hob die Röcke zum Tanz;  
18   die Harfe die machte ti-plinki-plunk,  
19   und die Jüngste war so kinderjung  
20   und sang zum Tanz ein wüstes Hurenlied ...

21   Sie sang's mit Glut,  
22   das zarte Blut;  
23   und der schwarze, zerknitterte Roßhaarhut  
24   stand zu der plumpen Harfe gut,  
25   mit den weißen papiernen Rosen.  
26   Laut schrillten die Saiten tiflieti-plunk,  
27   und Alle beklatschten den letzten Sprung,  
28   und die Tellermarie stand vor mir; stumpf  
29   »spielt mir noch Einmal«, bat ich dumpf,  
30   »war Eine, die nur Einen lieben kunnt« ...